**Gottesdeenst an ´n 26. Maart in Marx un an ´n 2. April in Etzel un Willen  
Predigt to 1. Joh 4,9, Pastor i.R. Jibbe-Edo Ahlrichs**

Gott sien Woord is en Lucht up uns Padd,

dat wiest uns den Weg na't Leven. Amen.

Leev Gemeend,

Wi hebbt vörhen hört, wo de Böverste Preester utreken de, dat dat beter is, wenn en Minsk starvt as wenn en ganz Volk umkummt. Dat is en ganz enfachen Reken. Man togliek ward seggt, dat he as Prophet snakken de: Jesus **muss** starven för dat Volk un för all Minsken. För Jesus sien Dood gifft dat noch en deepern Sinn. - So ganz klaar is dat dor noch nich, wo dat meent is. Man in uns Predigttext ut den 1. Johannesbreef ward dat seggt: **Wo leev Gott uns hett, dat könt wi doran sehn, dat he sien eenzigen Söhn in de Welt schickt hett. Dör hüm will he uns dat Leven geven.** (1. Joh. 4,9)

Hier ward bloß seggt, dat Gott Jesus in de Welt schickt hett. Dat dat nich bloß heet, dat he in Bethlehem geboren wurr, man ok, dat he an't Krüüz starven muss, dat weet't wi. Ok de ganz Weg dortüschen hört dorto. Un wiel wi nu Passionstied hebbt, möt't wi uns Gedanken över sien Lieden maken: Muss dat so kamen? Weer dat nödig? Harr Gott dat nich ok anners maken kunnt?

In de plattdütsk Arbeitskreis hebbt wi uns nich lang bi de Fraag uphollen. Ik harr dacht, dat wi dor lang över snakken mussen, man de annern meenen, dor kunn man so graad kien Antwoord to finnen. Dat muss man so annehmen un glöven. Wenn wi to all Fragen en Antwoord harren, denn kunn de Welt stahn blieven. Denn bruuk dat mit de Welt nich mehr wieder gahn.

Ok, wenn wi dor noch veel Fragen to hebbt, wi mööt't eenfach faststellen: Gott hett dat Lieden van Jesus so wullt, egal, wat wi dorto denkt. Dat weer sien free Will, dorto geev dat kien Notwendigkeit.

Hier ward nu seggt, dat Gott sien Leevd dor achter sitt: " **Wo leev Gott uns hett, dat könt wi doran sehn, dat he sien eenzigen Söhn in de Welt schickt hett."** Leevd is nix, wat ween möt, Leevd is free. Leevd is eenfach dor un deit Goods för annern, ohn sük sülvst to schonen. Wat deit en Moder nich all för ehr Kinner! De Leevd is starker as all Arbeid un dat Plagen, as de Sörgen un de Quäleree, as dat Fasthollen an dat eegen Levensglück. Leevd is starker as de Dood.

"Man Gott harr doch dat Lieden in de Welt gor nich tolaten musst." So ähnlich ward d'r faken seggt. Tatsächlich lied't Minsken in Kriegen, unner Krankheit, bi Naturkatastrophen un een unner de anner. Ok Deeren un Planten lied't. Dat Lieden is överall, en Leven ohn Lieden kann man sük gor nich vörstellen. - Wenn wi denkt, Gott muss dorför sörgen, dat nümms up de Welt lieden mööt, denn hebbt wi irgendwat verkehrt dacht. Ik weet nich wat, man Gott is nich de, de uns alles afnimmt un alles ganz mooi un eenfach för uns maakt. He gifft uns Upgaven, will, dat wi nadenkt un dat wi uns Bidragg dorto levert, dat dit Leven en gooden Weg geiht. Besünnert denn, wenn wat passeert, wat uns belasten deit, as Truur of Krankheit of Tegenstötten in't Leven, kummt dat d'r up an, dat wi in d' Spoor blievt un Vertroon hollt. Wi seecht nich immer an uns eegen Situation, dat Gott uns leev hett. Dorüm könt wi dankbar ween, dat dat en Teeken gifft, wat ganz unabhängig is van dat, wat wi nett akkraat dörmaken mööt't. Dat Teeken is Jesus sien Krüz. Dat seggt uns: Gott hett sülvst leden. Dorüm nehmt ok ji jo Lieden an. Do't dat ut Leevd un Dankbarkeit gegen Gott, wiel sien Leevd dör Jesus sien Lieden van Dag kamen is.

Um dat Ganze beter to verstahn, möt't wi noch mal d'r över nadenken, wat Gott dormit wull, dat Jesus lieden un starven muss. Johannes seggt: **"He wull uns dat Leven geven." Gott wull uns dör Jesus un all, wat he dörmaken muss, dat Leven geven.** Dat hört sük so enfach an, man wat is **dat Leven?**

Wat kien Leven is, dat kann man lichter seggen: Wenn ik in Nood un Elend leev, wenn ik alltied Angst hebben mööt, wenn de annern mi nich achten doo't of mi ünnerdrückt, wenn ik alltied kämpfen mööt, dat ik d'r man dör kaam. usw. All dat is kien Leven. - Man is dat Gegendeel Leven?

Is dat al Leven, wenn mi dat alltied good geiht, wenn ik van allens genoog hebb, wenn ik mi kien Sörgen maken bruuk un wenn ik dat Leven geneeten kann? - En enigmaten goden Andeel an dat Gode in't Leven bruuk ik al. Dat is recht: To Eten un to Drinken, Kleer, en Dack boven Kopp. Man wenn dat nich in Maten blifft, denn ward de Minsk överdarig, he will immer mehr un ward doch nich tofree. Dat Märchen van de Fischer un sien Fro, de immer mehr werden will, bit se toletzt werden will as de leev Gott un denn weer in ehr bescheiden Hütt torügg sett't ward, seggt uns ganz prima, wat nödig is: Tofree ween un Gott danken för all, wat he uns tokamen lett.

Man is dat al dat ganze Leven? Dat kann ja ziemlich langwielig ween, wenn ik immer blot dat geneeten do, wor ik mit tofree ween kann. - Ik bün doch ok en Minsk, de aktiv werden un wat ut den Weg setten kann, de Phantasie hett un wat up Been stellen kann. Ik kann annern Freud maken un ehr helpen, ik kann mien Kraft insetten, um wat Goods tostann to bringen, ik kann an Gott sien Sied un in sien Sinn an't Wark gahn. Dorto kann ik dat insetten, wat he mi an Talenten mitgeven hett. - - -

Wi hebbt van de Kersen snackt, de sück sülvst verteert, um dat in de Welt hell to maken. [Mi sülvst gung de Geschicht van en Wurst dör de Kopp, de in en verlaten Huus an de Deck hung. Dor harr se nu kien Utsicht mehr, dat se upeten wurr, un weer doröver ganz unglückelk. Ehr Dorween harr kien Sinn mehr. Dorbi will doch nümms gern nich mehr dor ween. Man so weer se mehr dood, as wenn se upeten worden weer.]

Also: Dat wahre Levensglück finn ik dordör, dat ik mi för annern of för en gooden Zweck verteeren do. Leven is: Mi anspreken laten van de Upgaven, de dat gifft in de Welt, un en paar dorvan anpacken, je na dem, wat ik för Talenten hebb. Ik bün övertüügt, dat ik to wat dor bün. Gott sülvst will mi bruken, dat dat hier in de Welt nich so ruug un hart togeiht.

Sük so intosetten, dat kann anstrengend ween, dat löppt nich immer mit, dor gifft dat ok Tegenstötten und dat ward nich överall gern sehn. Dat gifft ja Minsken, de uns Stenen in den Weg leggt un Schlimmeres, wiel se ehr egen Interessen dörsetten willt. Se griept immer na dat best Stück un seggt "Mien". Dorbi stört se de annern, de Rücksicht nehmt up de Schwacken. Dorüm is dat nödig, dat wi Mood hollt un uns immer weer neei Kraft ut uns Gloov haalt, um wieder to maken. De Leevd bruukt en Quell, wor se ut leven kann. Un dat is nu weer de Leevd, de Gott uns dör Jesus tokamen lett.

In uns Bibelvers heet dat, dat Jesus Gott sien eenzigen Söhn weer. In oll Tieden hebbt de Theologen dor en groot System ut kloke Gedanken van maakt, en Dogma, wor wi vandaag Schwierigkeiten mit hebbt, dat to begriepen. Man hier in de Johannesbreef is dat noch veel enfacher meent. In de Gedankenwelt van de Orient is de Söhn de Arv, de de Familie mal wiederföhren schall un wor se sülvst in wiederleevt. Wo wichtig is de Söhn för de Vader! De schall dat mal övernehmen, wor de Vader sük nu vör insett't un wor he stolt up is. Dat liggt hüm ganz deep an 't Hart. Wo leev mööt he de Söhn hebben! Un denn ok noch den eenzigen! Dat Bild van de Vader, de sien eenzigen Söhn hergifft, will uns düdelk maken, wo veel Gott dor an gelegen is, dat wi dat wahre Leven find. Sien Leevd to uns Minsken is so groot, dat he dat Leevste, wat he hett, dör dat Lieden gahn lett, um uns de Kraft to geven, sülvst weer Lieden ut to hollen un mit Leevd up anner Minsken to to gahn. Wi schölt in de sülvige Richtung up Padd kamen, as Jesus dat weer.

Jesus hett sük um Kranken un Behinnerten kümmert, um Minsken, de van annern verstött weeren of mit ehr Schuld nich torecht keemen, um wecken, de truuern deen, usw. So för annern dor to ween, dat kann ok uns Weg ween, dat Leven to finnen, wat man würrelk Leven nömen kann.

Un wenn wi dorbi en steenigen Weg gahn möt't, den werd't wi faken gewahr, dat uns Kraft towasst, wor wi nich mit rekend harren. Ut uns sülvst harren wi dat nich schaffen kunnt. Dat is, as wenn en Engel of Gott sülvst uns to Sied stahn harr. Wenn wi dat markt, denn wasst uns Vertroon to Gott.

En modern Theologin hett seggt: "Wi möt't uns Jesus as en ganz glückelken Minsk vörstellen." Ja, he wuss, worto he dor weer. Bi all sien Lieden un den Dood an't Krüz för Oogen harr he doch den Mood un de Kraft, so to leven, as dat vör Gott recht weer. He weer mit Gott eens. - Ganz toletzt is dat wahre Leven: Mit Gott in Eenklang ween un sük sülvst un annern leev to hebben. Dat maakt hier al glückelk, un wenn wi mal nich mehr hier sünd, bringt dat ok de Seligkeit. Amen

Un Gott sien Free, de höger is as all, wat wi denken könt, de magg jo Harten un Seelen bewahren dör jo Vertroon up Jesus Christus. Amen